

Bebauungs-Plan 38 E (Mahr's Bräu-Keller)

Stellungnahme des Bamberger VCD

An Stadtrat und Stadtplanungsamt richten wir folgende Überlegungen und Anregungen:

a. Wir Menschen leben - physiologisch und psychologisch - vom Grünzeug.

Stadtqualität gründet auch auf den grünen Räumen.

Lebensqualität braucht - gerade in der Stadt - Grün und freie Räume.

Dass ein Architekt oder ein Bauunternehmer Grünland vor allem anderen als Bauland betrachtet, ist nachvollziehbar. Diese singuläre Perspektive ist aber eine déformation professionnelle.

Es ist Sache des Stadtrats, auch die vielen anderen Aspekte, die in einem Stück Grünraum stecken, in den Entscheidungshorizont einzubringen. Und den Wert, den ein Stück Grünraum hat, zur Geltung zu bringen.

b. Der Hotelneubau soll ein riesiges zusätzliches Gebäude werden. Es beeinträchtigt den gesamten Talraum und mindert dessen stadtökologische und stadtklimatische Ausgleichsfunktion.

c. Ein zusätzliches Hotel wird zusätzlichen Verkehr auf den Stephansberg bringen. Dieses Quartier ist aber schon jetzt überbeansprucht. Jeder Pkw mehr ist von Übel.

Im Berggebiet sollten generell keine Nutzungsänderungen genehmigt werden, die zusätzlichen motorisierten Verkehr provozieren. Das gilt auch und besonders für den Stephansberg.

d. Dass der bisherige Gaststätten- und Kellerbetrieb ohne Hotelneubau nicht aufrechterhalten werden könne, ist durch den erfolgreichen Betrieb von B. Michel widerlegt. Ist diese medienwirksam vorgebrachte Behauptung eher eine Zwecklüge? Sie eignet sich jedenfalls nicht, im Genehmigungsverfahren eine entscheidende Rolle zu spielen.

e. Ob das Junktim des Investors (Kellerbetrieb/Hotelbetrieb) erfüllbar ist, hätte der Investor vor dem Kauf des Anwesens klären können. Es nach einem bedingungslosen Kauf als Hebel einzusetzen, um die Genehmigung für einen (vermutlich vorher verfassten) Bauplan durchzudrücken, wäre eine Taktik, die als billiger Erpressungsversuch zu betrachten ist.

Der Stadtrat schade sich und der ganzen Stadt, wenn er sich auf diese Vorgehensweise einlasse.

f. Der Investor hat offensichtlich unter der Erwartung gekauft, dass ein Hotelneubau genehmigt werden würde. Da Herr Schmidt sicher kein Traumtänzer ist, stellt sich die Frage, ob ihm vorab diesbezügliche Zusagen gemacht worden sind.

Als Bamberger ehren wir das Berggebiet und bedauern, dass der Stephansberg immer mal wieder eher stiefmütterlich behandelt wird. Besonders der Untere und der "Mittlere" Stephansberg leiden darunter, dass die Aufteilung des Straßenraums vor anderem auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet ist. Die dadurch erzeugte Verkehrsbelastung blockiert die Potentiale, die dieses Quartier hat und die es für Anwohner, Gäste und Touristen freisetzen könnte. Statt um Vergrößerung des Verkehrsaufkommens kann es nur um dessen Verkleinerung gehen.

Der Mahr's Bräu-Keller, im jetzigen Betrieb, ist ein Juwel in diesem Arrondissement. Die Pläne des Investors, soweit sie bekannt geworden sind, machen diesem Betrieb den Garaus. Das wäre schlecht für den Stephansberg und schlecht für die Stephansberger; das wäre schlecht für Bamberg und schlecht für uns Bamberger.

Der Bamberger VCD sagt daher NEIN zu den Bauplänen.

Bamberg, am 15. März 2010